

Realgymnasium in Stuttgart. Dritte neubearbeitete Auflage. Stuttgart und Wien. 1900. Josef Roth'sche Verlagsbuchhandlung. Ladenpreis: Brosch. M. 1.20 = K 1.44. Die Ebstorfskarte selbst: a) in Schwarzdruck, in 8° gefaltet M. —.80 = K —.96; b) in Farbendruck, in 4° gefaltet M. 2.50 = K 3.—; c) in Farbendruck auf Leinwand mit Goldstäben M. 5.— = K 6.—.

Wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, ist die vorliegende dritte Auflage des Textes der Ebstorfskarte für einen größeren Leserkreis berechnet und gibt deshalb den wesentlichen Inhalt der Karte, ins Deutsche übertragen, wieder. Um aber diese Begleittexte dem Manne der Wissenschaft ebenso wie dem einfachen Kartenfreunde, welcher die Ebstorfskarte zu seiner Aufklärung oder Erheiterung studiert, brauchbar zu machen, zumal, da manche Legenden der Karte wegen der Kleinheit der Schrift und der Abkürzungen etwas schwer zu lesen sind, ist der gesammte Inhalt der Karte mit allen größeren Legenden in Form von Anmerkungen aufgenommen worden. Ferner ist ein alphabetischer Index, in welchem auch die Anfänge der Legenden aufgenommen worden sind, beigegeben; dieser Index soll zugleich zum 5. Hefte der Mappae mundi als Ergänzung dienen und kann auch extra bezogen werden. Uebrigens ist der Preis der neuen Ausgabe der Weltkarte von 10 Mark auf beinahe ein Drittel herabgesetzt worden.

Was die Bedeutung und Trefflichkeit der Arbeit betrifft, verweist Referent auf das früher in diesen Blättern über die Mappae mundi Gesagte. Vorliegende Erläuterung, 128 Seiten stark, gibt zuerst in der Einleitung eine gedrängte Geschichte der Kartographie und eine Charakterisierung der römischen mittelalterlichen Weltkarte, um dann zur Geschichte und allgemeinen Beschreibung der Ebstorfskarte überzugehen. Der Beschreibung derselben (im einzelnen) nach den einzelnen Welttheilen folgen Schlussbemerkungen über manche ihrer Bestandtheile, verwandte Karten und Gruppenbilder, z. B. über Apostelgräber, Klöster, über mittelalterliche Sagen, fabelhafte Menschen etc. etc.

Auch wir wünschen mit dem Verfasser, daß die „schöne Ebstorferin“ sich abermals einer guten Aufnahme, auch bei der studierenden Jugend, erfreue.

Freinberg bei Linz.

P. Josef Niedermayr S. J.

8) **Leben des seligen Petrus Faber**, ersten Priesters der Gesellschaft Jesu, von Rudolf Cornely S. J. Vermehrte Auflage von H. Schmid S. J. Verlag von Herder in Freiburg. Geb. M. 2.— = K 2.40.

Um die Zeit, als fast ganz Deutschland für die katholische Kirche verloren schien, trat ein Mann auf, der, ohne ein großer Prediger zu sein, wie der selige Canisius, oder ein berühmter Gelehrter, wie P. Lagnez oder P. Salmeron und andere, doch nicht minder zum Segen für Deutschland war durch seine stille Thätigkeit als Beichtvater und Exercitienleiter. Dieser Mann war der selige P. Petrus Faber, der erste Priester der Gesellschaft Jesu, der sich 1529 an den heiligen Ignatius angeschlossen. Das „Leben“, das uns den Seligen in seiner Jugend und in den Studienjahren, in seiner Wirksamkeit in Italien (Parma), Deutschland (namentlich Mainz), in Spanien, Portugal schildert, ist anziehend geschrieben, wie auch für uns Deutsche ein Stück Geschichte der „Reformation“. Der Preis ist mäßig.

9) **Fromm und froh**. Von Wilhelm Pailler. Sechs Theaterstücke mit männlichen Rollen. Zweite Auflage. Kl. 8°. Linz, Ebenhöch. 276 S. Brosch. K 2.40.

10) **Religiöse Schauspiele für Mädchen**. Von W. Pailler. Mit einer musikalischen Beilage von B. Deubler. Vierte Auflage. Linz, Ebenhöch. Kl. 8°. 190 S. K 1.80.

- 11) **Weihnachtsspiele für Mädchen.** Von W. Pailler. Mit Musikbeilagen von Bern. Deubler. Zweite Auflage. Linz, Ebenhöch. Kl. 8°. 160 S. Brosch. K 1.80.

Ueber die Vortrefflichkeit der Pailler'schen Stücke etwas zu sagen, ist überflüssig. Ist ja doch im Heimatland des Verfassers wohl kaum eine Anstalts- oder Vereinsbühne, die nicht schon eines oder mehrere dieser Stücke aufgeführt hätte und über das engere Heimatland hinaus sind seine Stücke weit verbreitet. Die neuen Auflagen sind ausgestattet mit sehr gutem Papier und übersichtlichen, fehlerfreien Druck, der das Memorieren bedeutend erleichtert, und machen der rührigen Verlagshandlung alle Ehre.

Urfahr.

J. Großam.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1900.

XXX.

Wir sind bei der neueren Geschichte angekommen. Fahren wir da fort:

Chuquet (Arthur). *La jeunesse de Napoléon. La Révolution.* (Die Jugend Napoleons. Die Revolution.) Paris, Colin. 2. Bd. 8. VI 388 S.

Auf den ersten Band dieses bedeutenden Werkes haben wir bereits aufmerksam gemacht. Chuquet befolgt auch in diesem Bande die gewiß lobenswerte Methode: Napoleon ist ihm Mittelpunkt; dann aber wird Alles, was auf ihn Bezug hat, so geschildert, daß man den geistigen Zustand Napoleons begreift. Es wird bei der Beurtheilung Napoleons gewöhnlich viel zu sehr vergessen, welche höchst mangelhafte Erziehung ihm zu Theil wurde und in welcher Umgebung er sich in der Jugend befand (übrigens auch später). Es wird noch ein dritter Band erscheinen.

Rovigo (Duc de) *Mémoires pour servir à l'histoire de l'empereur Napoléon.* (Memoiren zur Geschichte des Kaisers Napoleon.) Neue Ausgabe, umgearbeitet und mit Anmerkungen versehen von D. Lacroix. Paris, Garnier frères. 8. 564 S.

Die Memoiren des H. v. Savigny (später Herzog von Rovigo) standen immer in großem Ansehen, weil Savigny seit dem Feldzug in Egypten beständig an der Seite Napoleons war, dessen volles Vertrauen besaß, so daß ihm die wichtigsten Missionen übertragen wurden. Dagegen warf man ihm in vielen Punkten Parteilichkeit vor, sowie auch Unrichtigkeiten. Die Versuchung, nicht immer bei der Wahrheit zu bleiben, wenn man sieht, wie die Höchsten (Napoleon) es damit nicht genau nehmen, lag nahe. So war es zu allen Zeiten und ist es wohl jetzt noch. H. Lacroix gibt sich nun alle Mühe, das Unrichtige richtig zu stellen. Er beweist z. B. überzeugend, daß bei der Schlacht von Marengo das Hauptverdienst dem General Desaix zukommt. Sehr gründlich beweist er, daß bei der Ermordung des Herzogs von Enghien die Hauptschuld auf Talleyrand lastet. Allerdings ist Napoleon nicht unschuldig; er ließ sich durch Talleyrand zum Gewaltstreich und zur Grausamkeit verleiten. So werden noch viele Facta richtig gestellt. Auf diese Weise werden die Memoiren eine Quelle ersten Ranges. H. Lacroix hat auch die Memoiren des Ministers Bourrienne purifiziert und rectificiert neu (statt 8 Bde. 5) herausgegeben. Ähnlich verfuhr er mit den *derniers moments de Napoléon à St. Hélène* par le Dr. Autommarchi, der vom 19. Sept. 1819 bis zum Tode (5. Mai 1821) an der Seite Napoleons war und Tag für Tag alle Vorfälle und Unterredungen aufschrieb.